

Habicht

Autour des palombes ° *Astore*

Northern Goshawk ° *Accipiter gentilis*



vogelwarte.ch



Zdenek Tunka

Merkmale:

viel grösser als der ähnliche Sperber; Altvögel unten eng grau gebändert (gesperbert), Junge kräftig dunkelbraun gestreift; Augen gelb; ruft schrill "gig-gig-gig" und bussardähnlich "hiäh"; fliegt rasant, taucht unvermittelt im Wald auf; Weibchen grösser und kräftiger als Männchen.



Die Angaben stammen aus dem Werk 'Vögel in der Schweiz'. Das 280 Seiten umfassende Buch ist an der Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach, erhältlich.

Preis: Fr. 58.- zzgl. Versandkosten

Vogelgruppe:

Greifvögel

Grösse (cm):

50-60

Gewicht (g):

500-1350

Gelege (Eier):

3-4

Brutort:

Bäume

Brutdauer (Tage):

36-41

Nestlingsdauer:

36-40

Anzahl Bruten:

1

Zugverhalten:

Standvogel



Lebensraum:

Wald



Hans Schmid

Nahrung:

Kleinsäuger, Vögel

Brutbestand in der Schweiz:

1400-1600

Rote Liste 2001:

nicht gefährdet

Verbreitung 1996:



Dieser nach Steinadler und Bartgeier stärkste unserer Greifvögel ist mit seinen kurzen Flügeln und dem langen Schwanz ein überaus wendiger Flieger. Da er seinen Flug nur über eine kurze Strecke beschleunigen kann, muss er unvermittelt angreifen. Flach über dem Boden, jede Deckung durch Busch und Baum ausnutzend, überrascht er seine Beute in schnellem Flug. Auch in Wäldern, wo er das ganze Jahr über haust, kann man ihn daher selten beobachten. Seine Beute reicht vom Sperling bis zum Auerhuhn, von der Maus bis zum Hasen. Starke Hasen überwältigt nur das Weibchen, das Männchen meist Tiere bis Kaninchen- und Fasanengrösse. Ein Habichtpaar braucht ein grosses Revier, aus dem es andere, besonders junge Habichte, die sich ein Revier suchen, vertreibt. Sie brüten meist am Rand geschlossener Hochwälder mit altem Baumbestand. Beim eindrucksvollen, weihenartig weichen Balzflug kreist ein Paar des sonst so heimlichen Vogels rufend hoch über seinem Revier, stürzt mitunter 100 m ab oder steigt auf, wobei die gespreizten weissen Unterschwanzdecken aufleuchten. Da sich der Habicht hin und wieder an Hausgeflügel vergreift, wurde er stark verfolgt. Diese Verfolgung hat - zusammen mit Pestizidkontamination - bis zu Beginn der siebziger Jahre zu einem drastischen Bestandesrückgang geführt. Dank einem Verbot der gefährlichsten Gifte und verbesserten Schutzmassnahmen hat sich der Habichtbestand seither wieder erholt.